Deutscher Kinderschutzbund
Kreisverband
Regensburg/Oberpfalz e.V.

Deutscher Kinderschutzbund
Die Lobby für Kinder und Jugendliche
Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband

Tätigkeitsbericht für das Jahr 2017

Vorstand und Geschäftsstelle

2017, ein anstrengendes, aber überaus erfolgreiches Jahr. Ein Verein wie der unsere lebt mit der Entwicklung. Die Zeit bleibt nicht stehen und wir müssen „dranbleiben“, denn sonst verlieren wir den Anschluss an die, die uns am Herzen liegen, die Kinder und Jugendlichen in unserer Region.
Viele Ideen konnten umgesetzt werden und manche Modernisierung fand statt. So haben wir eine neue Homepage, klarer und übersichtlicher gestaltet und mit Neuerungen, wie z. B dem Schutzkonzept. Wir haben unsere Arbeit bis nach Kelheim ausgedehnt und freuen uns über das Vertrauen, das neue Landkreise in unsere Arbeit haben. Vielen anderen Entwicklungen möchte ich nicht vorgreifen finden sie sich doch in den Projektbeschreibungen wieder.
Leider konnte aber der für Ende 2017 geplante Umzug unserer Räumlichkeiten in das Regensburger Kinderschutzhaus nicht wie geplant durchgeführt werden. Ende dieses Jahres soll er jetzt stattfinden und es wird uns voraussichtlich viel Anstrengungen und finanzielle Mittel kosten.
Es gab auch wieder einige Veranstaltungen. So hatten wir ein wunderschönes Sommerfest, dieses Jahr in der Couch. Wir haben beim Villaparkfest mit den „Kleinen“ am Kinderrechte-Rad gedreht und am gleichen Tag auch auf der ersten Engagement-Messe für Non-Profit Organisationen in der Conti-Arena den „Großen“ unsere Arbeit vorgestellt. Wir waren bei einer Veranstaltung des Landesverbandes dabei, die in München im Landtag stattgefunden hat. „Ein gutes Leben für alle Kinder.“ Wir haben 2 Tage auf der Familienmesse der Stadt Regensburg im Akkord Kinder geschminkt und uns dann mit einer Weihnachtsfeier in Herrmann’s Bürgerstuben belohnt.
Natürlich haben wir nicht nur gefeiert, sondern auch „ein bisschen“ gearbeitet. Die Projektarbeit will geleitet und organisiert sein. Maria Göpferich, unsere Geschäftsführung, tut dies mit Umsicht und Ruhe. Der Vorstand unterstützt mit Rat und Tat, wo er kann. Wir waren in diesem Jahr, wie auch schon in den Jahren vorher, an diversen Arbeitskreisen beteiligt. Netzwerkarbeit wird im Kinderschutzbund ganz groß geschrieben und wir freuen uns schon auf den Umzug ins Michlstift, wenn wir mitten im pulsierenden Jugendhilfeleben sitzen dürfen.
Aber der größte Teil des Einsatzes wird von 98 ehrenamtlichen Mitarbeitern getragen, ohne die unsere Arbeit nicht möglich wäre.

Frauke Riegelsberger - Ganglmeier

Jugendliche beraten Jugendliche – „Hoffnungs-funken“

Projektleitung Sandra Schwarzenegger

Das Jahr 2017 stand für uns Hoffnungsfunken vor allem im Zeichen der Veränderungen. Vieles ist geblieben, doch einiges ist auch Neuem gewichen. Allem voran hat sich unsere langjährige Supervisorin Andrea Grabert zumindest in den „Hoffnungsfunken Ruhestand“ begeben, nachdem sie fast 11 Jahre am Projekt mitgewirkt hat und damit maßgeblich die hohe Qualität unseres Beratungsangebots beeinflusst hat. Doch zum Glück unterstützt uns seit November die Psychologin Lea Montez mit ihrem großen Fachwissen.
Auch unsere ehemalige Projektleitung Carolin Gutmann hat sich im Frühjahr in den Mutterschutz verabschiedet und ihre Tätigkeit an Sandra Schwarzenegger übergeben, die sich nun um Fundraising, Öffentlichkeitsarbeit und die Organisation des Projekts kümmert. Auch Carolin war viele Jahre am Projekt beteiligt und hat dort ihr Engagement, ihre Kreativität und ihr Organisationstalent unter Beweis gestellt.
Außerdem durften wir unser Netzwerk erweitern und sind mit dem Kinder- und Jugendtelefon in Erlangen eine Kooperation eingegangen. Nachdem wir in Regensburg kein KJT mehr anbieten, treffen wir uns nun regelmäßig mit dem Erlangener Kinderschutzbund um uns auszutauschen und Fortbildungen zu organisieren. Besonders bereichernd ist daran, dass die erwachsenen Berater vom Kinder- und Jugendtelefon und unsere Hoffnungsfunken viel voneinander lernen können für ihre Beratungstätigkeit und ihren Horizont so erweitern.
Unsere Jugendlichen bilden allerdings den Kern des Projekts. So gab es auch hier einige Veränderungen, allen voran die neue Ausbildungsgruppe seit Herbst 2017. Alle 2 Jahre bilden wir in einer 70-stündigen Ausbildung neue Telefonberater aus und konnten auch dieses Jahr wieder hochmotivierte Jugendliche für unser Projekt gewinnen. Zuvor wurde aber mit den alten Hoffnungsfunken an Schulen, in der Stadt, sowie über Plakate die Werbetrommel gerührt.
Aber auch bei den langjährig engagierten Jugendlichen kam dieses Jahr keine Langeweile auf. So haben wir Praxisbesuche bei der Jugendschutzstelle, drugstop, waagnis und dem Verein „Jung und Gleich e.V.“ unternommen. Diese Termine werden von allen immer gerne wahrgenommen, da wir tiefere Einblicke in die verschiedenen Stellen erhalten und dann eben auch in der Beratung einzelne Anrufer an solche Stellen guten Gewissens weiterleiten können.
Leider muss man auch erwähnen, dass es immer schwerer wird Gelder für unser Projekt zu akquirieren, aber auch wenn vieles ungewiss ist, ist eines sicher:
Wir sind hoch motiviert und freuen uns auf das, was kommt!

Familienpaten

Projektleitung Hildegard Eisenhut Dipl.-Soz. Päd. (FH)

„Es ist ein Kommen und Gehen“. So würde ich in Kurzform das Jahr 2017 beim Projekt Familienpatenschaften beschreiben.
Einige Patinnen haben aufgrund familiärer Verpflichtungen die Patenschaften auslaufen lassen, andere wieder orientierten sich „Neu“. Aber

sie gehen immer mit einem „weinenden und lachenden Auge.“
Beim „Kommen“ möchte ich die 6 neu ausgebildeten Patinnen begrüßen, die im Februar 2017 mit der Schulung begannen.

Hier unsere „neuen“ Familienpaten mit ihrem Trainer Stefan Thiel.

Einige Familien erwarteten schon sehnsüchtig den Abschluss der Schulung und konnten direkt im Anschluss einen Paten vermittelt bekommen. Im vergangenen Jahr haben unsere Ehrenamtlichen bis Ende Oktober 43 Familien unterstützt und waren mit rund **2.800 Stunden** im Einsatz.
Von den Familien hatte fast die Hälfte einen Migrationshintergrund und mehr als 50 % sind alleinerziehend, häufig auch mit Kindern unter 3 Jahren.
Nicht alle Vermittlungsversuche waren erfolgreich, aber in den meisten Fällen wurde ein passendes ehrenamtliches Unterstützungssystem gefunden.
Auch die Dauer der Patenschaften hat sich verändert. So ist festzustellen, dass immer mehr Familien die Unterstützung weit länger als 2 Jahre benötigen.
Besonders Alleinerziehende mit mehreren Kindern und /oder Familien mit Migrationshintergrund sind auf Hilfe angewiesen.
Haupthemen der Betreuung waren:

- Gemeinsame und sinnvolle Freizeitaktivitäten
- Betreuung und schulische Förderung der Kinder
- Gesprächspartner für Sorgen und Nöte
- Sprachförderung im Alltag
- Hilfe bei Behörden und Arztkontakten
- Wohnungssuche und vieles mehr

Der Bedarf an Familienpaten ist gleichbleibend auf hohem Niveau. So ist das Projekt auf permanente Öffentlichkeitsarbeit angewiesen.
Der Kinderschutzbund wurde durch einen Stand bei der 1. Engagement Messe in der Conti Arena vertreten. Hier setzten sich die Paten engagiert ein, um neue Interessenten für das Ehrenamt zu begeistern.
Im November erschien ein Zeitungsartikel in der Mittelbayerischen, ebenso in den Mitteilungsblättern der Gemeinden des Landkreises, um neue Paten zu gewinnen.
Auch der gesellige Teil kam nicht zu kurz: So fand bei bestem Wetter im August im Garten des Rosariums unser traditionelles Patentreffen statt.
Den Abschluss des Jahres bildete dann das Weihnachtsfest des Kinderschutzbundes in den Hermannstuben.

Projektleitung

Julia Mathes Erziehungswissenschaftlerin (MA)

Das in Regensburg bereits seit langer Zeit erfolgreiche Projekt "Familienpatenschaften" startete im Jahr 2017 auch in Kelheim. Nach einem holprigen Start und einem Wechsel der Projektleitung ist nun dort auch das Projekt auf dem besten Weg. 4 große Artikel erschienen in der Presse, in denen um Interessenten für das Ehrenamt geworben wurde. Mit einer Flut von 23 Anfragen hatte wirklich niemand gerechnet. Davon erhalten blieben uns nach den Vorgesprächen und der Wartezeit bis zum Ausbildungsbeginn noch 10 ganz großartige, zuverlässige und herzliche Menschen. In einer 72 stündigen Ausbildung, die im Februar 2018 startete, werden die zukünftigen Familienpaten nun auf ihre ehrenamtliche Tätigkeit vorbereitet. Die Ausbildung findet an 8 Samstagen statt, und wird von Stefan Thiel (Sozialpädagoge und Psychotherapeut) gehalten. Im Juni werden dann die Familienpaten mit ihrem Einsatz beginnen. Es wurden bereits mehrere Familien vom Jugendamt Kelheim und von KoKi vorgemerkt; An Arbeit wird es uns also auch in diesem Jahr nicht mangeln.

Online-Beratungsstelle kopfhoch.de

Projektleitung Anna Wachter Dipl.-Psych. und Julia Mathes Erziehungswissenschaftlerin (MA)

Im Projekt „Kopfhoch“, der Online- und Telefonberatung für Kinder und Jugendliche aus der Oberpfalz, hat sich auch im Jahr 2017 viel getan:
Ganz besonders freut uns, dass die Seite der Onlineberatung Kopfhoch.de endlich im neuen Design erstrahlt. Nach langer Vorbereitungszeit, Anbieterwechsel und ein paar weiteren Hindernissen ist die **neue Seite im April online gegangen**. Damit gibt es nun weitere Funktionen, ein ansprechendes Design, eine nutzerfreundliche Bedienung für die User und vor allem auch die unbedingt notwendige mobile Ansicht. In die Umschulung der Onlineberater, weitere technische Verbesserungen und Änderungen wurde das ganze Jahr über viel Zeit investiert.

Gut also, dass es im **August bei den Projektleitungen wieder eine Umstellung der Arbeitsstunden** gab; die Projektleitung der Onlineberatung Anna Wachter ist nach ihrer Elternzeit nicht mehr nur mit 10 Wochenstunden, sondern wieder mit 20 Wochenstunden dabei. Julia Mathes, Projektleitung der Telefonberatung, ist nun durch die Umverteilung von 30 Wochenstunden wieder reduziert mit 20 Wochenstunden angestellt.

Ein großes Highlight in diesem Jahr war die **Fertigstellung des Imagefilms** für Kopfhoch. In Kooperation mit der OTH Regensburg, hatten Studenten bereits im letzten Jahr begonnen, einen kurzen Werbefilm für Kopfhoch zu drehen. Im Juli konnten wir das Ergebnis dann veröffentlichen; 1 Minute, 18 Sekunden effektive Werbung für die Zielgruppe. Der Film wurde viel über soziale Medien wie Facebook und Instagram geteilt, im Ferienprogramm der Kreisjugendringe gezeigt und auch schon vereinzelt in Kinos (z.B. in Cham) ausgestrahlt. Das Feedback war durchweg positiv, und wir sind stolz mit diesem qualitativ hochwertigen Imagefilm unser Projekt weiter bekannt zu machen.

Um den Auftritt von Kopfhoch in der Öffentlichkeit weiter zu verbessern, wurde auch an einem **Kopfhoch Roll-Up** gearbeitet. Dabei wurde erneut auf die Zusammenarbeit mit unserem Grafiker und die vertrauten Farb-/Stil-/Schriftarten des Corporate Designs gesetzt. Entstanden ist dabei ein buntes Roll-Up für die Zielgruppe und ein Roll-Up für Fachmessen. Doch damit nicht genug; 2017 haben wir außerdem mit unserem Grafiker unser **Logo etwas angepasst** (die Notrufnummer ist nun integriert), ein **ansprechendes Briefpapier** gestaltet und ein komplett **neues Newsletterdesign** entwickelt.

Für unser Telefonberaterteam haben wir in diesem Sommer einen **Intensivworkshop Gesprächsführung** angeboten, der 14tägig jeweils 2 Stunden über drei Monate hinweg lief. Das Team der Onlineberater, war mit den umfangreichen technischen Schulungen für die neue Homepage ausgelastet. Mit unseren zusätzlichen **monatlichen Teamtreffen, der regelmäßigen Supervision und zwei Teamtagen** sind unsere 40 Berater gut beschäftigt gewesen. Dieses Engagement rein ehrenamtlich aufzubringen ist wirklich großartig und wir sind sehr dankbar für unser Team!
Über das Jahr verteilt konnten wir bei den **Fortbildungen „in der Sprache liegt die Kraft", „Sexuelle Gewalt – was tun?" und dem Borderlinefachtag** in Schwandorf unser Wissen als Projektleitungen weiter vertiefen und interessante Kontakte knüpfen.

Auch unser Netzwerk hat sich durch die **regelmäßige Teilnahme an regionalen Arbeitskreisen** weiter vergrößert. Um Kopfhoch persönlich bei Fachkräften vorzustellen, haben wir auch wieder einige **Fachstellen besucht** (wie beispielsweise Empower). Aber nicht nur das, auch auf dem Villaparkfest Regensburg und verschiedenen **Familienmessen** waren wir präsent. Ein kleiner Auftritt und unser **Stand bei der BZgA Initiative „Trau dich"** war ein weiteres großes Event im Jahr 2017. Besonders im Gedächtnis geblieben ist uns aber auch die **Einladung ins Staatsministerium München**, um Kopfhoch dort modellhaft als gutes Beispiel für die Krisenversorgung von Kindern und Jugendlichen vorzustellen.

Um die Kinder und Jugendlichen noch besser zu erreichen, sind wir dieses Jahr auch direkt **in verschiedenen Schulklassen unterwegs** gewesen, um das Projekt kurz persönlich vorzustellen. Auch das regelmäßige Verteilen von Flyern und Plakaten in der ganzen Oberpfalz hat uns weiterhin auf Trab gehalten. Geplant ist noch eine große Paketaktion im Dezember, bei der wir **alle Realschulen der Oberpfalz mit neuen Plakaten und Flyern ausstatten.** Auch die Organisation von punktuellen Werbemaßnahmen hat 2017 einiges bewirkt; so ist Kopfhoch unter anderem auf der **Titelseite vom Schulferienkalender Tirschenreuth** zu sehen.

Auch ein paar Erfolge konnten wir in diesem Jahr im Bereich Fundraising verzeichnen; der Leo-Club veranstaltete am 23.11.17 ein großes **Benefizkonzert** im W1. Der Erlös kam unserem Projekt zu gute. Auch unseren ersten Sponsor konnten wir 2017 gewinnen; von dem Geld wurden die ersten lang ersehnten **Werbeartikel (Handyputztücher) für die Zielgruppe bestellt**.
Ende des Jahres erhielten wir zudem noch die frohe Botschaft, dass uns eine **große Weihnachtsspende** erreichen wird. In diesem Jahr ist bei Kopfhoch wirklich viel passiert und voran gegangen, wir hoffen 2018 wird genauso produktiv.